

Stifte machen Mädchen stark!

Das Kögenger ökumenische Weltgebetstagsteam und der Weltladen beteiligen sich an der Aktion „Stifte machen Mädchen stark!“ Durch das Recycling wird ein Team von Lehrer*innen und Psycholog*innen unterstützt, das 200 syrischen Mädchen in einem libanesischen Flüchtlingslager Schulunterricht ermöglicht.

Für 450 Stifte kann ein Mädchen mit Schulmaterial ausgestattet und so eine Tür für eine bessere Zukunft geöffnet werden.

Die Schreibgeräte werden in 15 kg-Einheiten an den Recyclingpartner TerraCycle gesandt.

Pro Schreibgerät oder Korrekturmittel wird ein Betrag von 1 Cent gutgeschrieben.

Die alten Stifte etc. werden bei TerraCycle zunächst zerkleinert, Tinte und andere Flüssigkeiten entfernt. Dann werden sie eingeschmolzen um daraus Plastikkügelchen herzustellen, welche für die Produktion neuer Plastikprodukte verwendet werden können.

Daraus entstehen zum Beispiel im Upcycling Gießkannen oder Stiftehalter.

Bitte machen Sie mit und stiften Sie Bildung, indem sie leere Stifte etc. abgeben.

Im Weltladen werden angenommen: Kugelschreiber, Gelroller, Textmarker, Filzstifte, Druckbleistifte, Korrekturmittel (auch TippEx-Fläschchen), Füller und Tintenpatronen.

Klebestifte, Radiergummis, Lineale und Bleistifte sind leider nicht erlaubt!

Begegnung mit Produzenten

Die peruanische Genossenschaft NorAndino vermarktet Kaffee, Kakao, Zuckerrohr und weitere landwirtschaftliche Produkte ihrer Genossenschaftsmitglieder. NorAndino ist mittlerweile die größte und wichtigste Genossenschaft Perus bzw. Lateinamerikas. Ihr Geschäftsführer Santiago Paz Lopez kam nach Schorndorf zum jährlichen Austauschtreffen von Weltläden, die den sogenannten Pidecafé als Städtekaffee oder als Pidecafé wie die Kögenger verkaufen. Vom Kögenger Weltladen nahmen Annegret Häußler und Gerlinde Maier-Lamparter teil. Paz Lopez berichtete von der aktuellen Situation. Der Hochlandkaffee aus der Sorte Arabica ist fair gehandelt und wird biologisch angebaut und zertifiziert. Die Genossenschaft bezahlt den Kaffeebauern und -bäuerinnen den Betrag von 500 Soles pro Quintal (46 kg), während der Weltmarktpreis bei 270 Soles liegt.

Hans-Martin Schwarz vom Freundeskreis Pidecafé gab einen Rückblick auf das Projekt. Pidecafé steht für Programa Integral para el Desarrollo del Café (Programm zur Integrierten Entwicklung des Kaffeeanbaus). Das bedeutet, dass nicht nur der Kaffeeanbau verbessert werden soll, sondern das gesamte Umfeld und die Lebens- und Arbeitsbedingungen der beteiligten Kaffee-Kleinbauern und ihrer Familien. Weltläden und Gruppen unterstützen daher über den Kaffeeverkauf hinaus Gemüsegärten der Mütterclubs, Schulbibliotheken und den Bau von bisher mehr als 1.000 Kochherden.

1992 wurde Pidecafé von Dr. Rudolf Schwarz aus Tübingen gemeinsam mit peruanischen Agraringenieuren gegründet um die Landflucht der Kaffeebauern zu verhindern. Anfangs waren 300 Kaffee-Kleinbauern beteiligt. Sie wurden beraten und geschult um die Kaffeequalität und die Produktionstechniken zu verbessern. 1995 begann die Vermarktung des Kaffees. Bis 2002 wurde die Kaffeevermarktung in Baden-Württemberg von 10 auf 50 Weltläden gesteigert. Bis 2009 erfolgte eine weitere Professionalisierung und Qualitätsverbesserung. Mittlerweile sind 8.000 Bauernfamilien dabei und auch die Zahl der Weltläden und Aktionsgruppen, die Pidecafé im Angebot haben, wurde erhöht. Die

Genossenschaft erwarb eine Kaffeeaufbereitungsanlage zum Reinigen, Sortieren und Verlesen der Kaffeebohnen. In den letzten Jahren wurde auch die Herstellung von Zuckerrohr professionalisiert. Ziel ist die Vermarktung weiterer Produkte im Fairen Handel und die Erhöhung des Fairhandelsanteils.

Im Köngener Weltladen ist Pidecafé in gemahlener Form und als Bohne erhältlich.